

Marxismus? Um so schlimmer für ihn. Und dann . . . Es gibt einen ‚dogmatischen‘ und einen ‚schöpferischen‘ Marxismus. Ich stehe auf dem Boden des letzteren.“

Selbst in den schwersten Jahren der Reaktion blieb Stalin in Rußland, emigrierte nicht. Er arbeitete, trotz allem. Baute die Parteiorganisation aus, sammelte unter ihren Fahnen neue Anhänger. Man spürte ihn auf, steckte ihn ins Gefängnis, schickte ihn in die Verbannung. Er floh bei der ersten Gelegenheit, und alles begann von neuem: unterirdische Wühlarbeit, Gefängnis, Verschickung, neue Flucht.

Einmal rettete er die Partei vor dem Zerfall. Man teilte ihm mit, daß sie kein Geld habe und auch keines bekommen könne. In kürzester Zeit werde man jede Arbeit einstellen müssen. Er antwortete lakonisch: „Das Geld wird da sein.“ Bald darauf wurde ein staatlicher Geldtransport beraubt, und die Partei bekam ein paar hunderttausend Rubel.

Ein andermal ging er fast zugrunde. Man verurteilte ihn zum Spießrutenlaufen durch die Front des Saljanskij-Regiments. Die Soldaten schlugen ihn mit ihren Gewehrkolben, aber nicht auf den Kopf, um ihn nicht gleich zu töten, sondern auf Schultern und Rücken, um die Qualen zu verlängern. Wenige blieben nach einer solchen Exekution am Leben. Viele verloren vor Schmerz und Überanstrengung den Verstand. Niemand erreichte das Ende der furchtbaren Front. Stalin sagte sich, daß er bis zum Schluß aushalten, daß er nicht fallen werde. Er steckte irgendein Buch zu sich und zwang sich beim Gehen, ganz konzentriert an seinen Inhalt zu denken und auf die Schläge nicht zu achten. Sein Rücken verwandelte sich in eine blutige Blase. Er wankte. Aber er biß die Zähne zusammen und schritt die Front des Regiments entlang, bis an ihr Ende. Dann erst fiel er hin. Und blieb am Leben. Als er genesen war, floh er und begann seine Wühlarbeit von neuem.

Die Revolution kam. Und auf einer ihrer Etappen machte sie ihn zu ihrem Führer.

In den ersten Jahren nach dem Umsturz spielten die früheren Emigranten und die ihnen nahestehenden Kreise, die sogenannte „alte Garde“ des Bolschewismus, in allen Partei- und Regierungszentren die ausschlaggebende Rolle. Der größte Teil dieser „Garde“ stellte einen einzigen farblosen Sumpf dar, eine ideenlose Masse, die sich an die Macht klammerte, der Güter und Vorteile wegen, die mit ihr verbunden waren. Nach und nach, unter den Hieben neuer, kräftiger, muskulöser Arme, setzte sich dieser Sumpf auf dem Boden ab und versickerte, fast ohne Spuren zu hinterlassen. Aber auch in der „alten Garde“ gab es große und starke Männer. Ein Teil von ihnen folgte später Stalin, neben der durch die Revolution in den Vordergrund gerückten Jugend. Ein anderer, größerer Teil, gruppierte sich um Trotzki. Er und seine Anhänger hatten eine große Rolle während des Umsturzes gespielt. Aber mit der Zeit konnte man auch sie nicht mehr brauchen. Sie waren treue Schüler des „dogmatischen Marxismus“. Infolge ihres langen Emigrantendaseins entfremdeten sie sich Rußland, verstanden es nicht, unterschätzten es. In der Tiefe ihrer Seelen hegten sie Gedanken, die für das russische Selbstbewußtsein demütigend waren. Sie betrachteten die russische Umwälzung nur als einen Auftakt zur Weltrevolution, ihr letztes Ziel war die echte, marxistisch-kommunistische Revolution von internationalem Ausmaß. Rußlands Heil war